

DAS WÄREILLE



**Blote des Rennsteigvereins
Begründet 1897 von Ludwig Hertel**

Neue Folge

Suhl, Mai 2014

21. Jahrgang Nr. 2



Neu gewählter Vorstand des Rennsteigvereins 1896 e.V.:
v.l.n.r. Ulrich Böckel, Kurt Enzi, Lutz Hähner, Georg Sohnlein
Nicht auf dem Foto: Margitta Betzold

* * * * *

Rennsteigverein 1896 e.V., gegründet am 24. Mai 1896 auf dem Waldhaus „Weidmanns-
heil“ bei Steinbach am Wald, Mitglied des Deutschen Wanderverbandes e.V., Sitz Kassel,
ausgezeichnet mit der Eichendorff-Plakette

Der Vorstand informiert

Jahreshauptsippung in Lauchröden



Wanderung zur Brandenburg am 12.04.2014 anlässlich der Jahreshauptsippung des Rennsteigvereines, organisiert durch die Ortsgruppe Neuenhof

Die Brandenburg, deren erste urkundliche Erwähnung auf das Jahr 1144 zurückgeht, ist die größte Doppelburganlage Thüringens. Vorgeschichtliche Funde zeigen, dass der Bergrücken des Burgberges schon früher besiedelt war. Die Brandenburg wurde vom Geschlecht der Burggrafen der Wartburg, die sich seit 1224 Grafen von Brandenburg nannten, errichtet. Im Werratal und bis nach Eisenach, sicherten die Burgherren den Schutz der Handelsleute durch Geleit. Die Handelswege entlang der Werra und Hörsel waren oft in schlechtem Zustand und unsicher. Die Waren, die von Straßburg, Frankfurt und Fulda nach Eisenach und weiter nach Erfurt bis nach Leipzig transportiert wurden, weckten bei räuberischen Banden Begehrlichkeiten.

Eine Besonderheit hier im Werratal sind die Mäander der Werra. Sie stellen in ihrer Natürlichkeit einen Kuchenschieber, einen Stiefel und eine Glocke dar.

In den Talauen sind der Schwarzstorch, der Fischotter und der Biber, sowie zahlreiche Fischarten und Wasservögel, auch der Edelstein unter unseren Vögeln – der Eisvogel – wieder heimisch geworden.

In Werramitte verläuft in diesem Flußabschnitt, die Landesgrenze Hessen-Thüringen. Diese Grenze war vor der Wende die bestgesicherte Grenze in Mitteldeutschland. Sie wurde auch der Todesstreifen genannt.

*Siegfried Lieske
OG Neuenhof*

Sippung und Wahl des neuen Hauptvorstandes:

Die Jahreshauptsippung fand im Dorfgemeinschaftshaus in Lauchröden statt. Entsprechend der Tagesordnung wurde am Anfang der Verstorbenen gedacht. Die Rechenschaftsberichte verlasen der Fürsteher und die Warte. Lutz Hähner überreichte im Namen von Christine Lieberknecht, **Udo Birke**, OG Suhl die silberne Ehrennadel des Landesverbandes Thüringen. **Winfried Rühl** erhielt bei der Delegiertenkonferenz des Landesverbandes die goldene Ehrennadel und **Margitta Betzold** die silberne Ehrennadel des Landesverbandes Thüringen. **Christine und Ulli Göbel**, sowie **Peter Kopelke** wurden für Ihre gute Arbeit, als langjähriges Mareilteam mit der goldenen Ehrennadel des Rennsteigvereins ausgezeichnet. Die silberne Ehrennadel des Rennsteigvereins erhielten: **Gerhard Börner**, OG Stedtfeld - **Margot Schröder**, OG Neuenhof - **Waltraut Asmus**, OG Neuenhof - **Jochen Leischner**, OG Neuenhof - **Ingrid Schwanz**, OG Neuenhof - **Monika Busch**, OG Hörschel-ESA - **Bärbel Jahn**, OG Hörschel-ESA.

Das Rhein-Runst Jubiläums-Ehrenschild (20 Jahre) erhielten: **Winfried Rühl, Rosemarie Rühl, Heinz Ott, Kurt Enzi**.

Nach der Diskussion zu den Themen, erfolgte die Wahl des neuen Hauptvorstandes. Als Wahlleiter wurde Ulli Göbel bestimmt. Neu gewählt wurden: der Fürsteher, die beiden Stellvertreter des Fürstehers, der Hauptsäckelwart und die Hauptschriftwartin. Alle anderen Warte werden vom Vorstand berufen.

Der neue Vorstand:

Fürsteher

Kurt Enzi
Gartenstr. 13
96199 Zapfendorf
Tel. 09547 / 1764
k.enzi.za@online.de

Hauptsäckelwart

Georg Söhnlein
Sonnenhang 8
96199 Lauf
Tel. 09547 / 6299
g-soehnlein@t-online.de

Hauptschriftwart

Margitta Betzold
Kirchstr. 18
99986 Kammerforst
Tel. 036028 / 36031
magred@gmx.net

Stellvertretender Fürsteher

Lutz Hähner
Burgstr. 7, OT Holzhausen
99334 Amt Wachsenburg
Tel. 03628 / 9295156
burgvogt58@web.de

Stellvertretender Fürsteher

Ulrich Böckel
Denkmalplatz 17
99817 Eisenach-Stedtfeld
Tel. 03691 / 893369
ulrichboeckel@gmx.de

Mit einem kräftigen „Gut Runst“ begrüßen wir im Rennsteigverein OG Steinbach am Wald

Irene Müller, Lauensteiner Str. 50, 96337 Ludwigsstadt

OG Weida

Reinhard Kummer, Str. d. Frohen Zukunft 29, 07570 Weida

Bernd Nebelier, Neustädter Str. 17, 07570 Weida

OG Zapfendorf

Brunhilde u. Berthold Derra, Kirchgasse 14, 96179 Rattelsdorf

Dietmar Federlein, Heinrich-Hertz-Str. 22, 91052 Erlangen

Reinhold Bayer, Kirchsulletten Nr. 26, 96199 Zapfendorf

OG Hainich-Rennstieg

Angelika Pritschow, An der Buchwiese 22, 99996 Menteroda

OG Hörschel-Eisenach

Hans Taubert, Rennsteigstraße 19, 99817 Eisenach

OG Stedtfeld

Brigitte u. Friedhelm Bärenklau, An der Schule 9, 99817 Eisenach

OG Neuenhof

Renate u. Manfred Reinhardt, Auf dem Pfarland 6, 99834 Gerstungen-Lauchröden



Bildquelle: [http://familien-wort.de/
template/image/world_smilie.png](http://familien-wort.de/template/image/world_smilie.png)

Der Rennsteigverein gratuliert seinen Jubilaren

Zum 50. Geburtstag:

Petra Schulz, OG Steinbach a. W. 08.05.
Thomas Fritzlar,
OG Hainich-Rennstieg 15.05.
Hans-Peter Schmitt, OG Zapfendorf 16.05.
Benno Trampel, OG Weida 05.06.
Matthias Quehl, OG Blankenstein 06.06.
Thorsten Jungermann,
OG Hainich-Rennstieg 15.06.



Zum 60. Geburtstag:

Roswitha Wolff, OG Hörschel 01.04.
Helmut Kirsch, OG Stedtfeld 20.04.
Angelika Dietzel, OG Hörschel 27.04.
Gottfried Busse,
OG Hainich-Rennstieg 02.06.
Dagmar Hilpert,
OG Hainich-Rennstieg 03.06.
Monika Kallenbach, OG Hörschel 04.06.
Angelika Weiß, OG Neuenhof 07.06.
Ursula Cron, OG Harthgemeinde 16.06.

Zum 65. Geburtstag:

Heinrich Heß, OG Zapfendorf 14.04.
Gisela Börner, OG Stedtfeld 15.04.
Wilma Held, OG Hörschel 15.04.
Kurt Döring, OG Hörschel 07.05.



Zum 65. Geburtstag:

Ewald Fehn, OG Steinbach a. W. 20.05.
Christel Weiß,
OG Hainich-Rennstieg 20.05.
Peter Nüsslein, OG Zapfendorf 25.05.
Helga Gerbeth,
OG Hainich-Rennstieg 12.06.
Brigitte Söhnlein, OG Zapfendorf 20.06.
Anneliese Meisner, OG Zapfendorf 27.06.



Zum 70. Geburtstag:

Albine Uttrödt, OG Harthgemeinde 11.01.
Walburga Lutz, OG Hörschel 04.04.
Klaus Schöner, OG Zapfendorf 06.04.
Karl-Heinz Jänel, OG Steinbach a. W. 26.04.
Harald Bohnet, OG Stedtfeld 01.05.
Arno Marsch, OG Suhl 09.05.
Roland Gerbeth,
OG Hainich-Rennstieg 11.05.
Bernd Heuer, OG Zapfendorf 13.05.
Horst Hüther, HV Hauptverein 21.05.
Gerlinde Meyer, OG Zapfendorf 26.05.
Werner Asmus, OG Neuenhof 19.06.
Sabine Warner, OG Blankenstein 26.06.



Der Rennsteigverein gratuliert seinen Jubilaren

Zum 75. Geburtstag:

| | |
|--|--------|
| Ingrid Reschke, OG Suhl | 03.04. |
| Siegfried Motz, OG Heyerode | 04.04. |
| Siegfried Jahn, OG Suhl | 08.04. |
| Ortwin Stief, OG Hainich-Rennstieg | 14.04. |
| Martin Pfeilstetter, OG Zapfendorf | 03.05. |
| Peter Zachen, OG Hörschel | 04.05. |
| Renate Deubert, OG Zapfendorf | 08.05. |
| Helga Schiller, OG Zapfendorf | 08.05. |
| Inge Hausdörfer, OG Steinbach a.W. | 11.05. |
| Manfred Herwig, OG Hainich-Rennstieg | 13.05. |
| Barbara Krause, HV Hauptverein | 13.05. |
| Kurt Itzerott, OG Hainich-Rennstieg | 24.05. |
| Inge Schorch, OG Stedtfeld | 24.05. |
| Dora Falk, OG Zapfendorf | 25.05. |
| Maria Hackethal, OG Hainich-Rennstieg | 05.06. |
| Fritz Fromm, OG Neuenhof | 16.06. |
| Eberhard Dachsel, OG Hörschel | 19.06. |
| Gretel Gerdom, OG Ruhla | 21.06. |
| Siegfried Spindler, OG Suhl | 21.06. |
| Dieter Orthey, OG Ruhla | 23.06. |
| Siegfrid Sauerland, OG Stedtfeld | 25.06. |

Zum 80. Geburtstag:

| | |
|--|--------|
| Inge Warnstedt, OG Suhl | 19.04. |
| Ingeborg Boblenz, OG Harthgemeinde | 24.04. |
| Erika Borowansky, OG Steinbach a.W. | 04.05. |
| Melanie Hohlbein, OG Heyerode | 07.05. |
| Willi Gallert, OG Harthgemeinde | 19.05. |
| Helga Wächter, HV Hauptverein | 23.05. |
| Sigrid Schmidt, OG Suhl | 30.05. |
| Hans Kalbe, OG Harthgemeinde | 03.06. |
| Erhard Schönborn, OG Zapfendorf | 11.06. |
| Annemarie Albrecht, OG Stedtfeld | 12.06. |
| Harald Frank, OG Hainich-Rennstieg | 14.06. |
| Berthold Moschcau, OG Hainich-Rennstieg | 19.06. |
| Burkhard Altstadt, HV Hauptverein | 20.06. |
| Eugen Wagener, OG Hainich-Rennstieg | 28.06. |

Zum 85. Geburtstag:

| | |
|------------------------------------|--------|
| Maria Stolbinger, OG Zapfendorf | 03.04. |
| Anton Hohlbein, OG Heyerode | 22.04. |
| Georg Gunzelmann, OG Zapfendorf | 27.04. |
| Lieselotte Krause, OG Steinbach BL | 13.06. |

Aus den Ortsgruppen

Die Ortsgruppe des Rennsteigvereins Ernstthal/Rstg. besteht
20 Jahre



Am 4. Dezember 1993 wurde in Ernstthal eine Ortsgruppe des Rennsteigvereins 1896 e.V. gegründet. Eine Vereinsgründung selbst ist nichts besonderes, es müssen nur einige Leute mit gemeinsamen Interessen zusammenkommen. Dann geht die Arbeit erst los. Es müssen ein Vorsitzen-

der her, ein Stellvertreter, ein Kassenwart und noch so einige. Ein Verein braucht eine Satzung, er muss in ein Vereinsregister eingetragen werden

usw. und in einem kleinen Ort wie Ernstthal, wussten wir nicht, wie viel Personen überhaupt dem Verein beitreten werden, wie die Alterstruktur sein wird, welche Interessen jeder hat. 20 Personen waren wir und es hieß: „Uta mach mal, wir machen mit!“

Bereits seit 1990 war ich im „Rennsteigverein 1896. e.V.“ über den Hauptverein eingetreten, weil mich die gesamte Geschichte des Rennsteigs interessiert hat. Nicht, dass wir DDR-Bürger gar nichts wussten vom Rennsteig. Die verblassten „R“ haben wir natürlich bei unseren Waldgängen immer gesehen und schon als Kinder sind wir bei Ausflügen auf den Brand in die „Naumburger Stube“.

Gefragt: „...warum Naumburger Stube“, da haben uns die „Alten“ erzählt, dass dieser Raum zu Ehren der Naumburger Wanderer eingerichtet wurde. Beim Großvater in den Gästebüchern habe ich von „Pfungstrunsten, Herbstrunsten, (fasst immer von den gleichen Leuten unterzeichnet: Hertel, Gerbing, Trinius, Thieme usw.) gelesen. Den Opa und den Vater gefragt wer diese Leute waren: „...das waren Rennsteigwanderer, die 1-2 mal jährlich auf dem Rennsteig wanderten...“ Etwa 1955, als die Arbeit im Kulturbund der DDR vielfältiger wurde, gründeten auch Ernstthaler Bürger eine Arbeitsgemeinschaft „Natur- und Heimatfreunde“, zu deren 1. Aufgabe die Markierung und Instandsetzung des Rennsteiges von Igelshieb bis an den Brand gehörte. Es wurden neue Markierungen angebracht, Sitzgruppen an Aussichtspunkten und ähnliches errichtet.

Dann kam das Sperrgebiet. Ab Ehrenmal Ernstthal „Sperrgebiet, befahren und betreten verboten!“ Damit waren die eigentlichen Wandergebiete und vor allem die Waldgebiete mit den Blau- und Preiselbeeren der Ernstthaler gesperrt. (schwarze Beer und Hölperle)

Im Gegensatz zu heute verjüngte sich die AG Natur- und Heimatfreunde ständig. Wir waren eine Gruppe von ca. 15 aktiven Leuten. U.a. haben wir bis 1988 regelmäßige Arbeitseinsätze im Rennsteiggarten Oberhof, auch eine Einrichtung des Kulturbundes der DDR, durchgeführt. Aber auch sportlich wurde in Ernstthal gearbeitet. Der vor dem Krieg regelmäßig durchgeführte Ski-Staffellauf von der Schmücke bis zum Skiläufer-Ehrenmal wurde 1964 als Crosslauf über den Rennsteig von Ernstthal nach Steinheid wiederbelebt. Aber auch hier wirkte sich bald das nahe Grenzsperrgebiet als hinderlich aus: Der Start musste schon nach 3 Jahren nach Neuhaus verlegt werden. Dass sich Mitte der 70er Jahre mit dem Anwachsen der Laufbewegung in der DDR unser „kleiner“ Rennsteiglauf durch den GutsMuths-Rennsteiglauf der HSG Uni Jena überholen würde, konnten wir damals nicht ahnen. Heute ist dieser größte europäische Crosslauf aus dem internationalen Laufkalender nicht mehr wegzudenken. Die Euphorie ist auch nach 40 Jahren ungebrochen, auch wenn die Organisation profes-

sioneller und – kommerzieller geworden ist.

Der Rennsteig war auf dem Gebiet der DDR mit schönen geschnitzten Säulen gekennzeichnet. Offizielle Rennsteigwanderungen von Hirschfeld endeten in Neuhaus. Das waren konkrete Auswirkungen der politischen und militärischen Konfrontation in Europa. Da der Rennsteig unseren Ort tangiert und uns auch den Zusatznamen „Rstg.“ gab, war es ein Einfaches, diesen neu zu gründenden Verein „Rennsteigverein“ zu nennen, zumal es uns erleichtert wurde, als Ortsgruppe unter das Dach dieses großen Vereins zu schlüpfen und da die Gründungsmitglieder auch gerne wandern wollten, war das genau richtig.

Wir sind in den 20 Jahren auf dem Rennsteig gewandert, in Deutschland Ost, Süd, West und Nord. In Tschechien, in Österreich und Südtirol ging es Berge rauf und Berge runter. Da man nicht alle Orte nennen kann, habe ich zu unserer Festveranstaltung anlässlich des 20jährigen Bestehens gesagt: Wanderziele waren A wie Achensee bis Z wie Zapfendorf.

Während dieser vergangenen Jahre haben wir viele Freunde in den Ortsgruppen gefunden, ob in Suhl, in Zapfendorf, in Steinbach am Wald, in Ruhla, in Bebra und und und. Für diese Freundschaft bedanken wir uns bei allen, die uns kennen. Aber auch zu den Wanderfreunden des Thüringer Waldvereins Lauscha und Neuhaus pflegen wir gute Beziehungen.

Wir haben vor 20 Jahren da weitergemacht, wo unsere Vorfahren aufgehört hatten. Mareiles wurden neu gemacht, Wegschilder angebracht und auch Sitzgruppen gebaut. Wir waren im Ort bei Festlichkeiten aktiv. In einem Verein gibt es natürlich im Laufe der Jahre Zu- und Abgänge. Leider gibt es mehr Abgänge als Zugänge, denn junge Leute für eine Arbeit im Verein zu gewinnen ist sehr schwer. Mittlerweile hat sich das Durchschnittsalter unseres Vereins auf 75 Jahre erhöht und die Wehwehchen jedes Einzelnen werden größer. Ab einem bestimmten Alter ist es nicht mehr möglich, Aussichten freizuschneiden, auf Leitern zu klettern und neue Schilder anzubringen oder größere Wanderungen und Veranstaltungen durchzuführen.

So begnügen wir uns heute mit kleineren Wanderungen in der näheren Umgebung. Von den Gründungsmitgliedern sind noch Harry Mauer, Albert Queck (seit 20 Jahren Wanderwart unserer Truppe), Fam. Poppner, Sieglinde Huhn und Wilhelm Six dabei. Unser ältestes Mitglied, Wilhelm Six ist mit 89 Jahren noch so fit, dass wir vor ihm den Hut ziehen. Nur extrem schlechtes Wetter hält ihn und den Wanderfreund Werner Bäß davon ab, täglich einen Rundgang um Ernstthal von ca. 5 -7 km zu laufen.

Bei unseren monatlichen Zusammenkünften wollen wir das Vereinsleben weiter pflegen und hoffentlich noch viele Stunden gemeinsam verbringen.

Für 20 Jahre Gemeinsamkeit bedanke ich mich bei meinen Mitgliedern der Ortsgruppe und bei den vielen Freunden des Rennsteigvereins 1896 e.V.

Gut Runst !

Uta Hartung

OG Hainich-Rennstieg

Jugendarbeit - Geisterwanderung für den Nachwuchs

Goldene Funken sprühten aus den vorbereiteten Feuerkörben als die Schar von 80 kleinen- und 70 großen Geistern nach der spannenden Wan-



Stockbrot backen am Feuerkorb macht Spaß

derung am Rande von Kammerforst auf dem stimmungsvoll dekorierten Hof des Obergutes eintrafen. „Endlich wieder in Sicherheit“ wird sich nach der Begegnung mit den lustigen oder „fürchterlichen“ Geistern am Wanderweg, mancher kleine Ankömmling gedacht haben. Das Organisationsteam der Ortsgruppe Hainich-Rennstieg war

bestens auf den Ansturm der hungrigen Wanderer vorbereitet. Stockbrot zum selber backen am Feuer war am 30. Oktober wieder einmal der Renner aber auch Bockwurst und leckere Fettbrote bei Glühwein und Kinderpunsch stillten den Appetit an dem makellosen Oktoberabend des vergangenen Jahres. Auch um junge Familien für den Spaß am Wandern und an der Vereinsarbeit zu begeistern war die Organisation der seit vier Jahren durchgeführten Geisterwanderung ursprünglich gedacht. Von vielen Familien aus dem Dorf und der Umgebung wurde das Angebot gern angenommen und diese Wanderung wurde zu einem Event im Leben der Gemeinde Kammerforst. Neue engagierte und vor Allem junge Mitglieder fanden sich leider nicht. Dennoch soll die Halloweenwanderung ein fester Bestandteil im jährlichen Wanderplan der Ortsgruppe Hainich-Rennstieg bleiben.

Joachim Breuer

OG Hörschel / Eisenach

Wochenendwanderung „Thüringer Schiefergebirge“ in Neuhaus am Rennweg

Das Thema war Lauschaer Glaskunst und Schiefermuseum. Am Donnerstag, den 03.09.2013, traf sich unsere kleine Wandergruppe im Hotel Oberland in Neuhaus am Rennweg. Nach der Begrüßung und Ausgabe eines kleinen Hefters zum Ablauf unseres Vorhabens, starteten wir zur Greiner Glasmanufaktur. Hier sahen wir einen Film zur Geschichte der Entstehung der Glashütten in Neuhaus mit musikalischer Umrahmung sowie einer Live-Vorführung eines Glasbläasers. Anschließend wanderten wir rund um den Bornhügel. Am Weg befand sich ein Kräuterbeet mit Pflanzen aus



der Region. Es wird vom Thüringerwald- Verein Neuhaus / Rwg. gepflegt. Vorbei ging es am Wasserturm und der Messstation des deutschen Wetterdienstes. Nach dem Abendessen bestand die Möglichkeit, zum Baden nach Steinheid ins Gesundheitszentrum zu fahren, was rege genutzt wurde. Am nächsten Tag begleitete uns der Vorsitzende des Thüringerwald-Vereins Gerd Bauer.

Er führte uns zum Standort der ehemaligen Glashüttensiedlung Glücksthal. Das einstige Dorf Glücksthal ist heute eine Wüstung auf den Fluren von Neuhaus am Rennweg. Und hier steht auch der Gothestuhl, obwohl Goethe nie hier gewesen sein soll. Weiter ging es zum Aussichtspunkt „Weidmannsheil“, von dem aus man einen herrlichen Blick über den Stausee Scheibe-Alsbach hat. Zurück in Neuhaus nahmen wir in einer Fleischerei unseren Mittagsimbiss ein. Es gab Rennsteigburger. Die anschließende Fahrt mit der Südthüringenbahn in die Griffelmacherstadt Steinach ins deutsche Schiefermuseum war für unsere Gothaer Wanderfreunde was Besonderes. Sie wollten sich zu Hause erst mal die Fahrtstrecke auf der Karte anschauen. Danach zog es uns zum Bockbieranstich ins „Ankerla“, der hiesige Privatbrauerei „Ankerbräu Greiner Wohlleben“ in Steinach. Am Samstag wanderten wir in die Glasbläserstadt Lauscha. In der Farbglashütte konnte jeder seine eigene Glaskugel blasen. Nach einem kurzen Film und der Erlebnisführung gab es „Wild auf Wild“ und andere Spezialitäten zum Mittag. Den anschließenden Nachmittag verbrachten wir in diversen Geschäften, die ihre Glaskunst feilboten.

Sonntag, unser Abreisetag, hatte noch ein volles Programm. Zuerst ging es in die ausschließlich aus Holz gebaute, abgesehen vom Sockelmauerwerk, Neuhäuser Holzkirche und anschließend weiter mit dem Auto in die Porzellanmanufakturen Lippelsdorf und Reichmannsdorf. Zum Abschluss tauchten wir in die Erlebniswelt der Feengrotten bei Saalfeld ein. Mit einer Führung hier beendeten wir unser Wanderwochenende. Noch ein Wort zum Wetter: Während in Eisenach schon der Regen wie aus Wassereimern runterkam, erreichten wir am Samstag unser Hotel noch trockenen Fußes. Glück gehabt!

Bärbel Jahn

Buchtip

Das jetzt erschienene Buch „Hainichlandweg“ der im Hainichland lebenden Journalistin Iris Henning stellt auf mehr als 200 Seiten sowohl den neunten Wanderweg in den einzelnen Etappen, als auch Entdeckungen am Wegesrand vor. Illustriert ist es mit mehr als 400 Bildern. Zu den jeweiligen Etappen gehört ein kurzes Streckenporträt mit Höhenprofil. Zudem schenkt das Buch dem Leser und der Leserin kleine Gute-Nacht-Geschichten sowie einige Kochrezepte für Minimalisten.

„Hainichlandweg“ ist erhältlich im Buchhandel und auf www.hainichland.de

ISBN 978-3-00-044358-9

Preis 14,99 €

Parallel zum Buch wurde von der Autorin auch ein etwa 70-minütiger Multimedia-Vortrag über den Rundwanderweg erstellt. Interessierte können sich per E-Mail direkt an die Autorin wenden: redaktion@iris-henning.de

So viele Kilometer können nicht lügen: Wandern macht Spaß

Stiefel schnüren, Rucksack schultern, raus in die Natur und den nächsten Baum umarmen: Das Wandern ist des Deutschen Lust. Etwa 200.000 Kilometer Wanderwege durchziehen die Republik. Das entspricht etwa vier mal die Länge des Äquators. Nur mal rein theoretisch: Wer all diese Wanderwege zwischen der Nordsee und den Alpen wandert und jeden Tag dabei etwa 20 Kilometer zurücklegt, braucht dafür etwas mehr als 27 Jahre. Alle deutschen Wanderfreunde zusammen wandern übrigens jedes Jahr unvorstellbare 3,6 Milliarden Kilometer. Das hat die im Jahr 2010 vom Wirtschaftsministerium und dem Deutschen Wanderverband durchgeführte Studie „Freizeit- und Urlaubsmarkt Wandern“ herausgefunden. Diese



gelaufenen Kilometer entsprechen mehr als 24 mal die Entfernung zwischen Erde und Sonne. So viele Kilometer können nicht lügen: Wandern macht Spaß.

Aber bleiben wir mal kilometermäßig gesehen auf dem Teppich, zum Beispiel auf dem des Hainichlandweges mitten in Thüringen. Dieser Wanderweg ist einer der jüngsten, der das 200.000-Kilometer-Wanderwegenetz um etwa 130 Kilometer durch eine der abwechslungsreichsten Gegenden Deutschlands bereichert. Er führt durch historische Städtchen, verträumte Dörfer, urwüchsige Buchenwälder und malerische Auenlandschaft.

Dieser Hainichlandweg, ein im Jahr 2012 eröffneter und klug ausgetüftelter Patchwork-Rundwanderweg aus bereits beste-

henden Pfaden und Wegen, führt zudem um und in das Weltnaturerbe Nationalpark Hainich. Eine der besten Eigenschaften dieses Weges ist (noch) dessen relative Unentdecktheit durch die Wandererscharen.

Eigentlich ist es kein Wunder, dass der Hainich außerhalb der Region kaum bekannt ist: Dieser Höhenzug ist nur eines von den vielen kleinen Mittelgebirgen Deutschlands, der jedoch noch nicht einmal die Mindesthöhe von 500 Meter für ein ordentliches Mittelgebirge erreicht. Und doch ist der Hainich ein Schatz für alle Naturfreunde. Wer Riesenparkplätze, Warteschlangen und Budenmeilen, also die ganze lärmende Betriebsamkeit kanalisierter Touristenströme nicht mag, ist auf dem Hainichlandweg genau richtig. Dort gibt es mitten in Deutschland noch stundenlange Strecken der Einsamkeit.

Die Einsamkeit kann für Minimalisten, die mit Zelt, Schlafsack und Iso-Matte unterwegs sind, zu einer mehrtägigen Traumtour werden. Wer so unterwegs ist, erlebt die Magie der Langsamkeit und des Wenigen sowie die kleine Freiheit, zu Fuß zwischen Wäldern, Feldern und Dörfern unterwegs zu sein. Er genießt das Rauschen und Raunen der Baumkronen im Wind und mit etwas Glück erspürt er die wild lebenden Tiere. Grübelnde Gedanken verlieren sich. Die Gedanken los, zählt auf dem Hainichlandweg nur noch das Jetzt und Hier und vielleicht noch die Frage, wo es das nächste Trinkwasser geben und wo sich am Abend ein geeigneter Schlafplatz finden wird.

In neun Etappen ist der Hainichlandweg gut und ohne Eile zu laufen, für ehrgeizige Kilometer-Zähler auch in wesentlich weniger Zeit. Mehr Zeit einzuplanen, lohnt sich jedoch – für die Entdeckungen der abwechslungsreichen Natur- und Kulturlandschaft links und rechts des Wegesrandes.

Iris Henning

Gerd Betzold, OG Hainich / Rennstieg



Rennertreffen 2014 am 09. August in Blankenstein

Die Ortsgruppe Blankenstein ist in diesem Jahr Ausrichter des 15. Rennertreffens des Rennsteigvereins 1896 e.V.

Wir hier in Blankenstein freuen uns das 15. Rennertreffen des Rennsteigvereins 1896 e.V. als Veranstalter zu organisieren und sind schon fleißig bei der Planung.

Erste Informationen wollen wir Euch heute präsentieren.

- Eintreffen der Renner bis ca. 10:00 Uhr in Blankenstein (reservierte Parkplätze stehen Euch im Bereich des neu gestalteten Silbitzplatzes zur Verfügung)
- 2 Wanderungen sind möglich:
 - Von Blankenstein über die Pferdebahn nach Blankenberg – Besichtigung des Areals alte Papierfabrik – durch den Ort Blankenberg zu 2 markanten Aussichtspunkten mit der Besichtigung der Ausstellung „Altes Schloss“ – zurück nach Blankenstein
Steckenlänge: ca. 5 km mit Anstiegen
 - Wanderung durch das schöne Moschwitztal in Begleitung eines erfahrenen Wanderführers (taucht ein in die Geschichte des Moschwitztal mit seiner Wassernutzung und seiner Bergbaugeschichte) – entlang des Grünen Bandes über den Bärwinkel zurück zum Selbitzplatz
Streckenlänge: ca. 11 km mit Anstiegen

An diesem Wochenende sind im Saale-Orla-Kreis weitere zum Teil größere Veranstaltungen im Gange. In Saalburg findet die Veranstaltung „Sonne-Mond-und-Sterne“ statt; bitte die Umgebung um Saalburg weiträumig umfahren.

Gleichzeitig lädt der größte Arbeitgeber der Verwaltungsgemeinschaft Saale-Rennsteig, die Zellstoff- und Papierfabrik Rosenthal GmbH in Blankenstein, zum „Tag der offenen Tür“ ein.

Angeboten werden Betriebsbesichtigungen der Anlagen zur Herstellung von Zellstoff (weitere Informationen unter www.zpr.de).

Die offiziellen Einladungen senden wir allen Ortsgruppen des Rennsteigvereins 1896 e.V. rechtzeitig zu.

Für weitere Informationen und Anfragen stehen wir Euch hier in Blankenstein gern zur Verfügung.

Erreichen könnt Ihr uns über unseren jetzigen Vorsitzenden Wanderfreund Thomas Warmer (Tel. 036642/23644 ab 17:00 Uhr oder per E-Mail: thomwa15@t-online.de) und den Wanderfreund und Bürgermeister von Blankenstein Ralf Kalich (www.blankenstein-am-rennsteig.de).

Mit freundlichem
Gut Runst

Ortsgruppe Blankenstein

Schmalwassergrund - in Thüringen und in Bayern

Wenn man Wanderungen mit Wanderkarten und Messtischblättern vorbereitet, stellt man immer wieder fest, dass Flurnamen – Städte, Berge, Wege u.a. – mehrfach vorkommen. Das kann zu Verwechslungen führen. Einige Beispiele in unserer unmittelbaren Umgebung sind Beerberg, Domberg, Brand, Brandleite, Wegscheide, Hoher Stein.



Bevor das Schmalwasser in Tambach-Dietharz seine Selbständigkeit an die Apfelstädt abgibt, durchfließt es den Dietharzer oder Schmalwassergrund, eines der einladendsten Täler des Thüringer Waldes. Die romantischen Felsformationen – allen voran der 96 Meter hohe Kletterfelsen Falkenstein – und die zahlreichen Bergbäche machen den Grund zu einem gesuchten Wandergebiet. Der Bau der Schmalwasser-Talsperre (1988-1993) fand – wie immer in solchen Fällen – auch unter den Heimatfreunden Befürworter und Kritiker. Inzwischen gehört der Rundwanderweg (18 Kilometer) zu einem Anziehungspunkt der Landschaft.

Gegenwärtig löst der geplante Bau eines Pumpspeicherwerks in diesem Gelände in ganz Thüringen – vor allem im Rennsteiggebiet – ständige Diskussionen aus.

Schmalwasser, eines der „Walddörfer“ an der Südostflanke des Kreuzbergs, ist den Thüringern vielleicht weniger bekannt. Es ist ein „Rodungsort, der zwischen 1538 und 1691 entstand.“ In Schneiders Rhönführer von 1991 werden die „Walddörfer“ auch „Kolonistendörfer“ genannt, „in denen



landlose Söhne tiefer gelegener Dörfer angesiedelt wurden.“

Zu einer Wanderung im Waldgebiet östlich von Schmalwasser hat mich eine Bemerkung im „Thüringer Fährlein“ vom Juni 1934 angeregt: dort sollen die ältesten Eichen der Rhön stehen, 2000 Jahre alt, Traubeneichen mit einem Durchmesser von 3 Meter.

Als Ausgangspunkt hatte ich den Forstort Drei Eichen an der Straße nach Windhausen gewählt. Am Weg zur Bildeiche stehen zwar Eichen, aber rekordverdächtig sind sie nicht. Auch die Bildeiche an einer auffälligen Wegkreuzung ist weit von den oben genannten Maßen entfernt. Im Ort schien man von solchen Bäumen nichts (mehr) zu wissen.

Wir sind dann im Schmalwassergrund, der Bach mündet in den Kellerbach (nach Schneiders Rhönführer, - in der Fritsch-Wanderkarte wird der Unterlauf Premich genannt), nach Steinach an der Saale.

Nördlich des Ortes liegt ein gepflegter Soldatenfriedhof. Nur wenig entfernt steht eine prächtige Eiche mit einem Umfang von 3 Metern.

Dr. Helmut Büchel

OG Suhl

Heimat und Natur

Die schönsten Gipfel des Thüringer Waldes

Der Sachsenstein

Der Sachsenstein ist einer der Gipfel des Gipfelwanderweges im Zentralmassiv des Thüringer Waldes und reckt sich erkennbar an seiner unbewaldeten Steinwand als ein Nebengipfel des Schneekopfes mit 915,5 m NHN aus dem ihn umgebenden Waldgebiet heraus. Vom Rennsteig aus ist er in nordwestlicher Richtung vom Bereich Mordfleck, vom Borstenplatz und direkt von der Schmücke aus in Richtung Gehlberg zu erblicken.

Geologisch gehört der Sachsenstein zu den Oberhofer Schichten und ist, wie der Schneekopf und die meisten Gipfel im Umfeld, bestehend aus Quarzporphyr, vor etwa 250-300 Mio.



Bild: Vom Standpunkt Parkplatz Schmücke

Jahren durch aus dem Erdinneren nach oben gestiegener Magma entstanden und damit vulkanischen Ursprungs. Gesteine mit porphyrischem Gefüge entstehen, wenn Magma im Erdinneren zunächst langsam erkaltet. In der Tiefe bilden sich bereits wenige aber große Kristalle, die in der Schmelze schwimmen. Kommt es dann zu einem schnellen Aufstieg des Magma durch einen Vulkanausbruch, kühlt sich das verbleibende noch flüssige Magma sehr rasch ab und kristallisiert. Dabei entstehen zahlreiche mikroskopisch kleine Kristalle, die als Grundmasse zur Bildung eines sehr festen, widerstandsfähigen Gesteins beitragen. Hiervon können wir uns heute noch überzeugen. Der Sachsenstein ist nicht nur geologisch interessant, hat man doch von seinem Gipfel auf dem eine Bank zum Verweilen einlädt, auch eine wunderbare Aussicht in das Land. Geschichtlich gesehen kann der Berg sicher auch sehr viel berichten.

Im frühen Mittelalter zum Herrschaftsbereich der Wettiner Dynastie gehörend, kam das Gebiet dann zu den Grafen von Kevernburg und danach zum Herzogtum Sachsen-Gotha und lag dann im unmittelbaren Grenzbereich zwischen Sachsen-Gotha und dem fränkischen Henneberg, das später dann an Sachsen-Weimar fiel. Heimatforscher vermuten, dass der Sachsenstein zumindest auch als eine Art Beobachtungsposten im Zusammenhang mit der Burgen Schwarzwald, Liebenstein, Alte Burg, Elgersburg, Seiffartsburg und Hermannstein gesehen werden muss. Auch zur Namensgebung Sachsenstein gibt es einige Legenden. So wurde u.a. vermutet, dass die Sachsen-Gothaer wegen ständiger Grenzstreitigkeiten mit den Hennebergern, den Felsen den Namen Sachsenstein gegeben haben sollen, um eindeutig den Herrschaftsbereich zu Sachsen abzuklären. (In unmittelbarer Nähe vom Felsen auf Henneberger Gebiet wurde im 16. und 17. Jahrhundert Steinkohle abgebaut. In einem amtlichen

Dokument von 1583 mit der Genehmigung des gewerblichen Abbaus wird der Name Sachsenstein, welcher auch für das umliegende Forstgebiet gilt, erstmalig urkundlich erwähnt.) Ich wollte dieser Sache mit der Namensfindung für meinem Kurzbericht nun genauer auf den Grund gehen und wurde bei den Studien hierzu schließlich bei unserer Altrennerin und Heimatforscherin Luise Gerbing in ihrem Buch: Die Flurnamen des Herzogtums Gotha und die Forstnamen des Thüringer Waldes, Gustav Fischer Verlag, Jena 1910, fündig. Dort ist zu lesen: Der Sachsenstein, ein kraftvoll aufsteigender Bergfels kann als sehr charakteristisches Wahrzeichen der fränkisch-thüringischen Grenze gelten. Zur Namensgebung führt sie aus: Das althochdeutsche Wort sahs , sachs muss mit dem lateinischen Wort saxum = Fels identisch sein und auch die Bedeutung des letzteren gehabt haben. Das scheint eine eindeutige Erklärung: **Sachsenstein gleich Felsenstein** und Sachsen hart wie Fels!

Auch der Suhler Rennsteigforscher Max Kroebel bestätigt in seinem Artikel im Mareile Nr.1 von 1910 über „Die Freybecher“, die damals in diesem Gebiet gegebenen Grenzstreitigkeiten zwischen den Hennebergern und Sachsen. Auch führt er auf Seite 6 im besagten Artikel aus: „Der Sachsenstein zunächst ein „Felsberg“, dient auch als Name für den umliegenden Forstdistrikt!“ Weiter heißt es dort: „Der Sachsenstein wurde um 1544 auch als „Thüringer Stein“ bezeichnet! Damit werden meine Ermittlungen zur Namensgebung noch einmal eindeutig bestätigt.

Willi Lehmann
OG Suhl

Historisches

Die Wandervogel-Bewegung = Teil 1 =

Beim Durchstöbern der alten „Mareile“ (Nr. 4/1913) entdeckte ich einen Artikel von Pfarrer August Ludwig aus Jena. In blumigen Worten schildert er seine erste Rennsteigrunst und war begeistert von der Natur, vom Wandern und besonders von den stetig weißen Blusen seiner weiblichen Begleiterinnen. Auf der Runst gab es auch Begegnungen mit Gruppen von Wandervögeln. Er schreibt: *„...weil einige Trupps von Wandervögeln, denen wir begegneten, einen geradezu widerwärtigen Eindruck auf uns alle machten. ...Aber was ich da gesehen habe, hat mich doch sehr bedenklich gemacht. Schmutzig, schlampig wie die Zigeuner, dazu halbnackt! Und diese Weiber! Und das nächtigt dann in schöner Harmonie auf dem Heuboden zusammen....“*

In einem nachfolgenden „Mareile“ (Nr. 6/1913) druckte man Leserzuschriften zum Für und Wider des besagten Artikels von Pfarrer

Ludwig ab. Darunter auch eine Antwort von Pfarrer Koch aus Ruhla. Was mich eigentlich interessierte: Wie entstand die Wandervogel-Bewegung? Welche Bedeutung hatte sie und gibt es noch Wandervögel? Als Wandervogel wird eine 1896 in Steglitz bei Berlin entstandene Bewegung von Oberschülern und Studenten bürgerlicher Herkunft bezeichnet. In einer Phase der steigenden Industrialisierung, des Wohlstandes und der verkrusteten Wilhelminischen Konventionen am Ende des 19. Jahrhunderts in Deutschland, träumte ein Teil der Jugend von einem anderen Leben. Angeregt von den Idealen der Romantik wollte man einfach und wahrhaftig in der freien Natur das Leben gestalten. Der Student Hermann Hoffmann, ein begeisterter Wanderfreund schrieb seine Erlebnisse auf. In den Jahren 1895/96 gab er am Gymnasium Steglitz Stenografiekurse für die Schüler. Beim gemeinsamen stöbern in den Büchern stieß man auf Hoffmanns Wanderbeschreibungen, und sogleich hieß es: „Das wollen wir auch!“ Erste Wanderungen in die wald- und wasserreiche Berliner Umgebung folgten. In den Ferien reiste man quer durch den Harz, in vier Wochen durch Thüringen, den Spessart bis nach Köln; 1899 ebenso lange durch den Böhmerwald. Diese Begeisterung für die aufkommende Jugendbewegung führte zu der Idee einen Verein zu gründen. Der Nachfolger Hoffmanns, der ehemalige Gymnasiast Karl Fischer sowie einige Eltern und Honoratioren gründeten am 4. November 1901 im Rathauskeller von Steglitz den **„Ausschuss für Schülerfahrten e.V. – Wandervogel“**. Diese Variante wurde gewählt, da es in Preußen Schülern verboten war, Vereinigungen zu bilden. Man brauchte die Schirmherrschaft von Erwachsenen. Eine Gedenktafel zur Erinnerung an die Gründung des Wandervogel ist heute noch am Rathaus Steglitz zu finden. Im Stadtpark von Steglitz steht der „Wandervogel-Gedenkstein“. Als Symbol für die Wandervogelvereinigungen wurde die Silhouette eines fliegenden Fischreihers gewählt. Innerhalb weniger Jahre wuchs die Bewegung stark an und breitete sich über den ganzen deutschsprachigen Raum aus. Am Wochenende wurde gewandert. In kleinen Gruppen von Jungen, ab 1907 Mädchengruppen und nach einiger Zeit auch gemischte Gruppen streiften durch Wald und Flur. Wanderbekleidung in der heutigen Form gab es nicht. Man ging in Schuluniform und Tornister auf Tour. Aus dieser unpraktischen Kleidung wurden kurze Hosen, offene Hemden,



Emblem des Wandervogels –
Silhouette des fliegenden Fischreihers

festes Schuhwerk. Die Mädchen trugen weite Leinenkleider. Der Rucksack kam in Mode. Man schlief im Freien, in Decken oder beim Bauern im Heu. Gegessen wurde gemeinsam, was die Wanderfreunde mitbrachten. Ins Wandergepäck gehörten Liederbücher, Laute, Geige und Gitarre. Was aus heutiger Sicht harmlos erscheinen mag, genügte, um die Erwachsenen um die Jahrhundertwende zu erschüttern.

Zum „Kultbuch“ entwickelte sich das 1909 herausgegebene Liederbuch: „Zupfgeigenhansel“. Zusammengestellt von einigen Studenten aus einer Sammlung der Heidelberger Universitätsbibliothek und aus Einsendungen musikalischer Wandervögel. Dieses Büchlein hatten dann auch viele Wandervögel im Tomister, als sie mit Begeisterung in die Schlachten des Ersten Weltkrieges zogen. So auch der Initiator des „Ersten Freideutschen Jugendtreffen“, Christian Scheehagen, der 1918 in Flandern fiel.

„Die Trommel rühret sich;
Ihr Klang ist fürchterlich.
Man sieht fast keinen Boden,
Vor Sterbenden und Toten.“

Dieses alte Landsknechtslied wurde grausige Realität!

Die Zupfgeige ist die Gitarre, die zur damaligen Zeit für die Musik beim Wandern entdeckt wurde. Eine Nachauflage des Liederbuches kann man in der Information auf der Leuchtenburg kaufen.

Fortsetzung im Heft 3 „Das Mareile“

„Glut ist Geist!“-

Freiheitserlebnis am authentischen Ort der Jugendbewegung

Am 19. September 2013 wurde eine Ausstellung, anlässlich der 100-jährigen Wiederkehr des Festes auf dem Hohen Meißner im Jahr 1913, auf der Leuchtenburg eröffnet. Mit einer Fotoausstellung auf dem äußeren Rundwanderweg um die Burg ist sie noch bis Ende 2014 frei zugänglich. Erinnert wird an die Zeit, als die Leuchtenburg ein magischer Ort für Wandervögel, tanzender Jugendgruppen und begeisterte Naturfreunde war.



Udo Birke

OG Suhl

Quellen Literatur: Wikipedia, Die Zeit, Ausstellung Leuchtenburg

Der Thüringer Wanderverband lädt ein
zum

LANGEN TAG DER NATUR 2014

Alle Natur- und Wanderfreunde sind herzlich eingeladen,
an einer Wanderung zum Thema:

„Der Wald - Naturschutzgebiet und Wirtschaftswald“
teilzunehmen.

Treffpunkt: **Freitag, 13.06.2014, 13:00 Uhr**
an der Landstraße 1053 am Kreisverkehr
zwischen Troistedt und Bad Berka
am Parkplatz Alexanderplatz
(aus Richtung A4 Abfahrt Nohra)

Thüringer Wanderverband
Peter Fleischer, Landeswanderwart
H.-Heine-Str. 45, 07937 Zeulenroda-Triebes
Tel.: 036628 / 79624
Email: p.fleischer@wanderverband-thueringen.de

Mitteilungen des RV-Vorstandes

Der Rennsteigverein trauert um:

OG Ruhla
Rolf Töpfer, im Alter von 85 Jahren

OG Suhl
Elionor Jäger, im Alter von 88 Jahren
Rolf Haak, Gründungsmitglied der OG Suhl,
im Alter von 89 Jahren



Impressum: DAS MAREILE, Mitteilungsblatt des Rennsteigvereins 1896 e.V., herausgegeben
durch den Vorstand, Erscheinungsweise vierteljährlich, Auflage 1200 Stück

Redaktion: Ursula Füchsel, Schleusinger Str. 95, 98527 Suhl, Tel. 03681 / 804404,
Werner Seibt, Udo Birke, Eberhard Hering, Kurt Enzi

Satz: Ernst Haberland, AMW Suhl, Lauwetter 25, 98527 Suhl, Tel. 03681 / 3535849

E-Mail: redaktion@rennsteigverein.de

Druck und

Vertrieb: Wehry-Druck OHG, Im Wiesgrund 1, 98617 Unternaßfeld, Tel. 036949 / 20110

An alle Mitglieder direkte Zusendung, Bezugspreis im Jahresbeitrag enthalten.

Einzelbezug ist für 2,60 EUR incl. Porto auch über die Geschäftsstelle (Adresse oben) möglich.

Den Inhalt der Textbeiträge verantwortet der Autor. Redaktionelle Bearbeitung bzw. Kürzung der
eingesandten Beiträge bleiben vorbehalten.

Nachdruck von Beiträgen nur nach Genehmigung durch die Redaktion bzw. den Fürsther.

Redaktionsschluss dieses Heftes 31.03.2014.

Bitte Änderungen der Adresse / Bankverbindung umgehend an die Redaktion melden!

Geschäftsstelle:

Kurt Enzi
Gartenstr. 13,
D-96199 Zapfendorf,
Tel.: 09547 / 1764

Internet: www.rennsteigverein.de

Kurzmitteilungen

Samstag 28.06.2014 / 10.00 Uhr / Festplatz am Obergut in Kammerforst

9. Kreiswandertag des UH-Kreises anlässlich des 20-jährigen Bestehens der OG Hainich-Rennstieg

Es werden 2 Wanderungen angeboten: - RW „Rund um Kammerforst“ 6 km
- RW im Hainich 10 km

Gastronomische Versorgung mit selbstgebackenem Kuchen.

Verantw.: Vorstand 036028 / 36031

1. Deutscher Winterwandertag - Premiere in Willingen gelungen
Besuchern hat es gefallen

Viele Besucher, tolles Programm, gute Atmosphäre - aber kein Schnee: So etwa lautete das Resümee des Deutschen Wanderverbandes zum 1. Deutschen Winterwandertag in Willingen. Allein die geführten Wanderungen zogen über 1000 Teilnehmer in ihren Bann. Auf den fehlenden Schnee fanden die Ausrichter der Veranstaltung sofort die passende Antwort.

Zertifizierte Qualitätswege zur Messe CMT
Qualität muss stimmen

Am 11. Januar hat der Deutsche Wanderverband 23 frisch als „Qualitätswege Wanderbares Deutschland“ zertifizierte Wanderwege ausgezeichnet. Neun Wege bekamen das begehrte Zertifikat in Stuttgart während der Messe CMT bereits zum dritten Mal. Die Qualitätsinitiative des Deutschen Wanderverbandes ist mehr als zehn Jahre nach der Zertifizierung des ersten Weges zu einem Aushängeschild des Deutschen Tourismus geworden.



DWV startet Aktionsjahr „Deutsches Wanderabzeichen“
Gehe mit!

Unter dem Motto „Sei aktiv und gehe mit!“ wurde am 17. Januar in Willingen das Aktionsjahr des Deutschen Wanderverbandes (DWV) zum Deutschen Wanderabzeichen offiziell gestartet. Hintergrund ist nicht nur das fünfjährige Jubiläum der DWV-Gesundheitsinitiative oder der Umstand, dass inzwischen über 10.000 Menschen mit dem Deutschen Wanderabzeichen dafür belohnt wurden, dass sie sich regelmäßig bewegen. Der Wanderverband begründet das Aktionsjahr vor allem mit der Gesundheit fördernden Wirkung regelmäßiger Wanderungen.

**Die nächste Ausgabe „Das Mareile“ erscheint im August 2014.
Redaktionsschluss für die August-Ausgabe ist der 21.06.2014.**